

Hochzeitsfeier



zur Milchwirtschaft Dehles-Rodau eG

Frank Wendorff und der neue Vorsitzende Christoph Schmidt begrüßen die Gäste im großen Festzelt in Dehles.

Bereits am 28. April 2025 wurde der Verschmelzungsvertrag zur neuen Genossenschaft, der „Milchwirtschaft Dehles-Rodau eG“, unterschrieben. Zwei Monate später, am 25. Juni, erfolgte die Eintragung in das Genossenschaftsregister. Mit dieser Verschmelzung soll eine erfolgreiche Fortführung der Genossenschaft sowie die Erhaltung und Förderung dörflicher Strukturen zukunftsicher gestaltet werden.

Zur großen Hochzeitsfeier lud die neue Genossenschaft alle Mitglieder, Verpächter und Mitarbeiter am 29. August nach Dehles ein. Bei herr-

lichem Sonnenschein füllte sich gegen 18 Uhr der Festplatz vor der Kantine der Milchwirtschaft. Gern wurde dieser Einladung gefolgt und es sollte eine große, tolle und vor allem würdige Feier werden. Die meisten der Gäste kannten sich und kamen auch gleich ins Gespräch, und man freute sich, Erinnerungen an gemeinsame Zeiten austauschen zu können. Die Kinder erfreuten sich derweil auf einer Hüpfburg in Form eines Häckslers.

Die Verpflegung war bestens organisiert, so dass jeder verschiedene Essen bis hin zum gebratenen Kalb (Foto) mit

Klößen sich schmecken lassen konnte. Ein frisch gezapftes Bier war dazu gern willkommen. Frank Wendorff und der neue Vorsitzende Christoph Schmidt begrüßten die

Gäste im großen Festzelt und erwähnten nochmals die Bedeutung dieses Ereignisses. Für eine ausgelassene Stimmung sorgte die Schalmeyen-Bigband aus Tierbach (Foto). Schon als sie in das Zelt einmarschierte, standen die Anwesenden und klatschten begeistert im Takt der Musik. Inzwischen ist der Alltag und damit die tägliche Arbeit mit dem neuen firmeninternen Kreislauf in der Genossenschaft eingeleitet. In Dehles erfolgt die Milchproduktion

und in Rodau und dann später in Kornbach werden die männlichen Kälber aus Dehles gemästet. Weibliche Kälber, die Färsen, werden nach der Besamung in Rodau aufgezogen und kommen recht-



Kurzmeldungen

Rosenbach plant Gewerbegebiet

In seiner letzten Sitzung gab der Gemeinderat Rosenbach die Zustimmung für die Planung eines ca. 15 ha großen Gewerbegebietes in Mehltheuer, links und rechts der Schleizer Straße.

Bedenken, dass auch ein Solarpark entstehen könnte, wurden nicht bestätigt, da die Fläche kein Sondergebiet darstellt. B.M./QuelleFP

In dieser Ausgabe:

- Dicke Luft im Gemeinderat?
- Kurzmeldungen
- Jagd-Oktoberfest 2025
- Helfer der Rodauer Nachrichten
- Rodau bleibt Ziel für Radfahrer
- An der Barentssee blieb das Auto stehen
- Rückblick
- Was einst geschah
- De alt Mehlfort'n hoot mol a Frooch
- Rätselfoto
- Rätsel für Vogtländer
- 3. Rodauer Sommerspiele
- Gerichtsbericht von 1788
- Warum sagen wir „Bombenstimmung“?
- Schlachtfest auf dem Bauernhof (I)
- Rodauer Ansichten

zeitig vor der ersten Kalbung zurück nach Dehles. Damit können die vorhandenen Ställe besser genutzt werden und die Tiere haben mehr Platz. Zudem wird die Ernte nun mit vereinten Kräften angegangen. Das geht schneller und ist effektiver. B.M./K.D.



Dicke Luft im Gemeinderat?

Einige Rodauer Haushalte erhielten Ende August ein Informationsblatt einer Syrauer Gemeinderätin. Darin wurde auf eine Bevorzugung des Ortsteiles Syrau bei Investitionen der Gemeinde Rosenbach hingewiesen. Besonders im Fokus stand ein Kinderspielfeld für 75.000 € und eine Rollerbahn für 5.600 € in Syrau. Während dieser Ort sich herausputzt würden andere Ortsteile leer ausgehen. Bürgermeister Frisch betonte in der folgenden Gemeinderatssitzung, dass das Geld nicht leichtfertig ausgegeben wird, sondern vom Gemeinderat demokratisch beschlossen wurde. Zudem wurde die Rollerbahn durch zweckgebundene Spenden finanziert. Das Geld für den Spielplatz

kommt vom Eigenbetrieb „Drachenhöhle Windmühle“. Es ist kein Gemeindegeld. Viele werden sich dabei noch an einen Auftritt eines Syrauers erinnern, der im Gemeinderat beanstandete, dass in Syrau nichts geschieht und das Licht ausgeht. Diskussionen über Projekte und deren Kosten sollten eigentlich mit der Bestätigung des Haushaltes beendet sein. Es ist sicher schwer für einen Gemeinderat die Wünsche aller Ortsteile bei dem Kassensstand immer gleichberechtigt zu bedienen. Halbe Sachen zu machen ist dabei nicht die Lösung. Aber auch ein Eigenbetrieb sollte bei Vergabe von Geldern die gesamte Gemeinde im Blick haben. Zudem muss ein Gemeinderat, in dem fast die Hälfte der Personen aus einem Ort kommen bei der Planung von lokalen Bauvorhaben immer alle Orte der Gemeinde im Blick haben. Die Verlockung, Projekte des eigenen Ortes mit der Anzahl von Ortsstimmen umzusetzen ist zumindest gegeben. Obwohl dies als demokratisch angesehen wird, tragen solche Entscheidungen schnell zu einer Disharmonie bei. Jedem gerecht zu werden wird der Gemeinderat dabei sicher nicht schaffen. Aber Verständnis und eine gegenseitige Rücksichtnahme zwischen den Orten sollte das Ziel sein. *B.M. nach FP*

Jagd-Oktoberfest 2025



und Jäger Jörg Schuster gab die Entwicklung der Abschusszahlen der letzten drei Jahre bekannt.

Kurz nach 12 Uhr verzog sich der Regen und die Sonne schien immer öfter auf den wunderschön gestalteten Festplatz. Dieses Mal war alles auf das Motto „Oktoberfest“ ausgelegt. Ein perfektes Angebot an Speisen, vom Spanferkel über Weißwurst, Wiegebraten,

Am 14. September lud die Familie Seidel (Foto unten), als Jagdpächter von Rodau und Demeusel, zum traditionellen Jagdessen in die Bungalowsiedlung ein. Auch wenn es gegen 11 Uhr, zu Beginn des Festes, noch leicht regnete, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch. Alle rückten im großen Zelt etwas enger zusammen, so dass es noch gemütlicher wurde. Jagdpächter Rico Seidel begrüßte die Gäste der beiden Jagdnossenschaften ganz herzlich

frischen Hackepeter und Wurst bis hin zu den Salzbrezeln, war alles ausreichend vorhanden und liebevoll präsentiert. Die ganze Familie Seidel und viele Helfer boten allen Gästen ein schönes Fest. Am Nachmittag gab es zur Abundung des Festes gebackene Pflaumenkuchen.

Zwischen den beiden Jagdnossenschaften und dem Pächter besteht ein sehr gutes und harmonisches Verhältnis. Gemeinsam fördert man die Jagd und den Erhalt sowie die Pflege

des heimischen Wildbestandes und zeigt dies auch bei den jährlich stattfindenden Jagdessen. *B.M.*



Kurzmeldungen

Sommerfest in Rodau

Die Rodauer begingen am 30. August ihr diesjähriges Sommerfest. Der Feuerwehrförderverein hatte hierzu auf dem Platz vor der Feuerwehr eingeladen. Eine Vielzahl an Gästen folgte der Einladung und wurde mit Gebratenem vom Grill und Fassbier bewirtet. Alle waren sich einig, dass dies eine gelungene Veranstaltung zum Ausklang des Sommers war, und freuen sich auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr. *B.M.*

Königstag in Demeusel

Durch die Rodauer Nachrichten erfuhren die Demeusler, dass am 23. August 1912 der sächsische König Friedrich August III. den kleinen, idyllisch gelegenen Ort durchfuhr. Nun, 113 Jahre danach fanden sich erstmals mehrere Einwohner zum Demeusler Königstag im Zentrum ein und begingen dieses Ereignis in würdiger Form. *B.M.*

Fledermaus in der Rodauer Orgel



Derzeit wird die Rodauer Kirchenorgel umfassend überarbeitet. Die Restauratoren fanden dabei in der Orgel eine Fledermaus die sich dahin verirrt hatte und den Ausgang nicht mehr fand. Eine Rettung war leider nicht mehr möglich. *B.M. nach A.S.*

AUFRUF: Neues Jahr - neuer Kalender

Liebe Kinder, nach dem großen Erfolg des Rodauer Kalenders 2025 möchten wir auch für 2026 einen Dorfkalender gestalten. Dieses Mal mit euren Lieblingsfotos. Egal ob der Dorfbrunnen mit Herbstblättern, das Waldbad an einem Sommertag oder dein letzter Schneemann im Garten. Schön wäre, wenn man erkennt, dass das Foto in Rodau und Umgebung entstanden ist. Bitte sendet uns bis zum 30.10.25 eure Fotos mit Namen und Titel per E-Mail an: christina.michel1980@web.de Eine Kinderschiri wird dann die Auswahl treffen. Den Kalender gibtes in limitierter Auflage zum Rodauer Adventsingen am KREATIVZEIT-Stand käuflich zu erwerben. *Kreative Grüße, Christina und Ivonne*

Tischlerei Neumeister

Möbelbau - Türen - Fenster

Inh. Nadine Spörl
- Tischlermeisterin -

08539 Rosenbach/Vogtl. - OT Rodau
Tobertitzer Straße 4

Telefon: 037435 / 52 64

Mobil: 0172 / 7 82 21 87

Mail: tischlereineumeister@gmx.de



Wir unterstützen die

Rodauer
Nachrichten

Milchwirtschaft
DEHLES-RODAU eG



Helfer der Rodauer Nachrichten



V.l.n.r.: Florian Oelhaf, Angelika Pietschmann und Norbert Bähren.

Schon seit einigen Jahren bringen Angelika Pietschmann und Florian Oelhaf den Rodauern bei jedem Wetter die Rodauer Nachrichten pünktlich ins Haus. Hier erhält die

letzte Ausgabe Norbert Bähren. Ohne diese Hilfe könnte dieser Service nicht bestehen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Die Redaktion

Rodau bleibt Ziel für Radfahrer



Diese Fahrradgruppe aus Greiz trafen wir im August in Rodau. Sie waren schon öfter in unserem Ort.

Die Straßen rund um Rodau führen durch einen malerischen Talkessel mit leichten Anstiegen. So kommen immer wieder Radfahrergruppen in unseren Ort. Hier können sie eine Pause einlegen und werden für ihre Anstrengungen belohnt. So trifft man Gruppen im Waldbad, an der

Sitzgruppe am Gerätehaus der Feuerwehr oder an anderen Stellen, die für einen Zwischenstopp geeignet sind. Dank moderner E-Bike-Technik lassen sich auch anspruchsvollere Abschnitte komfortabel bewältigen, wodurch die Tour für Einsteiger und erfahrene Fahrer gleichermaßen attraktiv ist. Positiv muss man auch feststellen, dass alle Gruppen sehr umweltbewusst auftreten und keinen wilden Müll zurücklassen. *B.M.*

An der Barentssee blieb das Auto stehen



Nichts geht mehr. Der defekte LKW im norwegischen Kirkenes. Ein Rentier kommt vorbei. Es konnte aber auch nicht helfen.

Die Rodauer Eva und Hartmut Pasold haben mit ihrem Spezial-LKW schon viele große Reisen in fremde Länder unternommen. Oft ließen sie uns in ihren Vorträgen an den Abenteuern teilnehmen. Die erste Reise ging 2002 an die Ostsee. Danach folgten Fahrten quer durch Europa, Asien und Afrika mit insgesamt 240.000 km und 35 Schiffspassagen. In diesem Jahr sollte nun die letzte Reise stattfinden. Der Norden von Norwegen war das Ziel.

Wie immer wurde auch diese Fahrt akribisch geplant und vorbereitet. So wurde die Route genau vorerkundet, Schiffspassagen geordert, die notwendige Ausrüstung im LKW verstaut und dieser nochmals technisch geprüft.

Am 3. Juli war Start in Rodau. Es ging nach Rostock, auf das Schiff nach Trelleborg in Schweden, weiter nach Finnland, wo man am 27. Juli den Polarkreis überquerte. Schließlich kam man am 4. August nach Norwegen. Auch dort fuhr man immer wei-

ter nach Norden, bis man schließlich an der Barentssee, unweit der russischen Grenze, ankam. Dort gibt es nur noch Wasser und weiter nördlich Eis. An dieser Stelle befindet sich der nördlichste Hafen der bekannten Schiffstouren der norwegischen Hurtigruten. Am 7. August dann der Schreck. Auf einer Landstraße bei Kirkenes machte der Motor laute Geräusche. Es ging nicht weiter. Nun stand man in der Nähe dieser norwegischen Kleinstadt mit ihren 3500 Einwohnern. Eine solche Situation hatten die Rodauer Globetrotter auf manchen ihrer Reisen zwar schon erlebt, aber einen totalen Motorschaden noch nicht. Der LKW wurde in eine Werkstatt geschleppt und man verkündete ihnen die

Diagnose „kaputt“. Eine Reparatur war in dieser Gegend nicht möglich. Nun musste man sich entschließen, die Heimreise ohne das Fahrzeug anzutreten. Dieses wird durch Transportunternehmen, welche die Versicherung organisiert, direkt nach Plauen gebracht. Das kann Wochen dauern. Bei Redaktionsschluss war noch nichts bekannt. Die Pasolds selbst flogen vom Flughafen Kirkenes über Oslo nach Berlin und fuhren mit dem Zug weiter über Dresden nach Plauen. Schließlich kamen sie am 12. August gesund, mit je einem Rucksack auf dem Rücken, wieder in Rodau an. *B.M. nach H.Pasold*

DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung
Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung
Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen
Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern
u.v.m.



Am Goldbach 22

08538 Weischlitz / OT Tobertitz

Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94

Funk: 0174 - 3 45 47 27

d.hermann@dachdeckerei-hermann.de

www.dachdeckerei-hermann.de

Rückblick

Vor 590 Jahren

○ 12.03.1435 - Straubing: Herzog Ernst von Bayern-München (1373-1438) lässt die 25-jährige Geliebte seines Sohnes Albrecht, die Baderstochter Agnes Bernauer, verhaften und in der Donau ertränken. Er befürchtet, dass die nicht standesgemäße Ehe die Erbfolge gefährden kann.



Vor 500 Jahren

○ 29.10.1525 - Wittenberg: Martin Luther (1483-1546) hält die erste Messe in deutscher Sprache ab.

Vor 280 Jahren

○ 11.10.1745 - 1705 - Cammin / Pommern: Der Domdechant Ewald Georg von Kleist (1700-1748) entdeckt das Prinzip der Leidener Flasche. Im Jahr darauf stößt auch Pieter van Musschenbroek in Leiden auf den Effekt ausgelöster Stromschläge.

Dies ist eine frühe historische Bauform eines elektrischen Kondensators.

Vor 210 Jahren

○ 22.10.1815 - Plauen: Einweihung der im Inneren mit einem Kostenaufwand von ca. 14.000 Talern restaurierten Johanniskirche.

Vor 200 Jahren

○ 10.10.1825 - Schneckengrün: Förster Stöhr in der Reiboldsruh verkauft 3 junge und gute Kühe, 70-80 Ctr. gutes Heu, einige Schock Korn und Gerststroh sowie mehrere Haus- und Wirtschaftsgeräte aus freier Hand gegen sofortige Barzahlung.

○ 20.10.1825 - München: König Ludwig I. verfügt, dass sein Staat künftig Bayern und nicht mehr Baiern geschrieben wird.

Vor 190 Jahren

○ 03.10.1835 - Nürnberg: Johann Sebastian Staedtler gründet eine Fabrik, um Bleistifte herzustellen.

Vor 180 Jahren

○ 21.10.1845 - Rodau: Pfarrer Süß verkauft um 8 Uhr verschiedene Wirtschafts- und Hausgeräte sowie Futter- und andere Vorräte.

Vor 170 Jahren

○ 06.10.1855 - Bernsgrün:

Bei einem Brand werden Häuser, Scheunen, Ställe und viele Vorräte vernichtet. Auch die Feuerwehren aus Pausa, Syrau, Rodau und Leubnitz helfen bei der Brandbekämpfung mit ihren Feuerspritzen.

Vor 160 Jahren

○ 07.10.1865 - Tobertitz: Christian Bräutigam verkauft ein Wohnhaus mit Feld von 2 Acker und 200 Quadratrouden (ca. 14,76 ha).

○ 10.10.1865 - USA: John Wesley Hyatt (1837-1920)



erhält sein erstes Patent auf die von ihm erfundene Billardkugel aus N i c h t - Elfenbein. Einige Jahre später gelingt

ihm beim Streben nach Verbesserung der Erfindung der Entwicklungsprozess für Zelluloid.

○ 11.10.1865 - Leubnitz: Das Rittergut verkauft 150 gesunde Schafe.

Vor 140 Jahren

○ 03.10.1885 - Plauen: Der Maurer und Hausbesitzer Müller aus Oberneudorf wird am Morgen bei der Leuchtmühle tot aus dem Wasser gezogen.

○ 06.10.1885 - Plauen: Der Zinnsarg der Fürstin Dorothea Katharina von Theußing bleibt der Bestimmung Sr. Majestät des Königs gemäß in Plauen. Die Gruft wird wieder geschlossen.

○ 13.10.1885 - Leubnitz: Johann Heinrich Vogel verkauft 100 Zentner Wiesenheu.

○ 15.10.1885 - Plauen: In der Babiltschek'schen Sandgrube werden 2 betagte Männer von einer hereinbrechenden Sandwand verschüttet. Einer war sofort tot.

○ 21.10.1885 - Kopenhagen: Ein mit einer Pistole durchgeführtes Attentat auf den dänischen Premierminister Estrup scheitert. Die erste von Julius Rasmussen abgefeuerte Kugel prallt an einem Knopf ab, der zweite Schuss verfehlt den Politiker.

Vor 120 Jahren

○ 03.10.1905 - Plauen: Die Luthergemeinde erhält ein unverzinsliches Darlehen zur Errichtung eines Lutherhauses auf die Dauer von 10 Jahren.

○ 12.10.1905 - Plauen: Häufung der Konkurse im Amtsgerichtsbezirk, vor allem im Baugewerbe. Bis jetzt gibt es in diesem Jahr bereits 91, während es 1904 nur insgesamt 69 gab.

○ 20.10.1905 - Plauen: Der Stadtmagistrat beschließt, zwei neue Lagerhäuser für Pulver, Dynamit und Feuerwerkskörper an dem Wege von Reusa nach Tauschwitz zu errichten.

Vor 110 Jahren

○ 23.10.1915: Im Ersten Weltkrieg torpediert das britische U-Boot E 8 in der Ostsee

das deutsche Kriegsschiff „Prinz Adalbert“. Mit dem Großen Kreuzer gehen 672 Mann Besatzung verloren, nur drei Mann überleben den Schiffsuntergang.

○ 27.10.1915 - Plauen: Auf dem oberen Bahnhof stößt eine Lokomotive mit einem Güterzug zusammen. Ein Bremser stürzt dabei von seinem Sitz herab und ist sofort tot.

○ 28.10.1915 - Plauen: Explosion des Dampfkessels in der 6. Bürgerschule. Der angerichtete Schaden ist nicht unbedeutend.

Vor 100 Jahren

○ 01.10.1925 - Rodau: In der Rodauer Schule wird außerhalb des Klassenunterrichts am Freitagnachmittag ab 15:30 Uhr eine Strafstunde eingeführt, die strafweise auferlegt werden kann.

○ 02.10.1925: Rodau: Zwei Plauener Burschen stehlen bei einem Gutsbesitzer in Ranspach 600 Mark. Zudem stiehlt einer von ihnen in Rodau bei einem Gutsbesitzer 300 Mark, der andere wartet am Dorfausgang. Der ertappte Dieb muss das Geld wieder auspacken und erhält eine gehörige Tracht Prügel.

Vor 90 Jahren

○ 12.10.1935 - Berlin: NS-Behörden verbieten Jazz im Rundfunk.

○ 12.10.1935 - Syrau: Die 33jährige Ehefrau Scherrans wird von einem rückwärtsfahrenden LKW erfaßt und so schwer verletzt, dass sie bald darauf verstirbt.

○ 19.-26.10.1935 - Plauen: 1. „Weinwoche“ zur Unterstützung der deutschen Winzer findet statt.

Vor 80 Jahren

○ Oktober 1945 - bei Cuxhaven: Vertretern der alliierten Besatzungsmächte wird anhand von drei Versuchsstarts die Technik der „Vergeltungswaffe“ V2 demonstriert.

○ 06.10.1945 - Köln: Die britische Besatzungsmacht verbietet dem von den Amerikanern eingesetzten Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer jedwede parteipolitische Aktivitäten.

○ 13.10.1945 - Würzburg: Gründung der CSU.

○ 24.10.1945: Die UN-Charta tritt in Kraft.

Vor 70 Jahren

○ 07.10.1955: Erste Spätheimkehrer aus russischer Kriegsgefangenschaft treffen in Friedland ein.

○ 08.10.1955 - Paris: Citroën präsentiert auf dem Pariser Autosalon das von Lefebvre und Bertoni entworfene Modell Citroën DS.



Vor 60 Jahren

○ 07.10.1965 - Rodau: Anlässlich des 16. Jahrestages der DDR findet im Gasthof eine Festsitzung statt. Kulturell wird diese durch ein Operettenensemble und dem Blasorchester des Stadttheaters Plauen umrahmt.

○ 08.10.1965 - Madrid: Das IOC beschließt die Zulassung von zwei getrennten deutschen Mannschaften für die Olympischen Spiele ab 1968.

○ 15.10.1965: DDR-Bürgern im Rentenalter wird es von ihrer Regierung gestattet, auch in nichtsozialistische Staaten zu reisen.

○ 31.10.1965 - Leipzig: In der Leipziger Innenstadt findet die sogenannte Beatdemo (auch Beataufstand genannt) statt. Sie war ein Ausdruck von Jugenddemonstration in der DDR, gerichtet gegen das staatliche Verbot von Beatmusik und zahlreichen Beatgruppen. Hauptanlass der Demonstration war das zehn Tage zuvor verhängte Verbot von 54 der 58 registrierten Leipziger Bands. Die Demonstration wurde von der Volkspolizei und der Staatssicherheit unmittelbar nach Beginn gewaltsam aufgelöst.

Vor 50 Jahren

○ 01.10.1975 - Manila: Muhammad Ali verteidigt seinen Boxweltmeistertitel im Schwergewicht gegen Joe Frazier durch technischen K.o.

Vor 40 Jahren

○ 22.10.1985: Die erste Folge der Serie Die Schwarzwaldklinik wird im ZDF ausgestrahlt.

○ 29.10.1985 - Rodau: Gemeinderatssitzung:

✎ Jeder Bürger ist verpflichtet mit Trinkwasser sparsam umzugehen.

✎ 5 Rentner erhalten eine Kohlenbeihilfe von 50 Mark.

✎ Die Wasserqualität im Waldbad soll verbessert werden

Vor 20 Jahren

○ 02.10.2005 - Rodau: Die Zellerie-Brüder und Schwestern aus Langenhagen bei Hannover gastieren im Bürgerhaus. Der Tenor dieser Gruppe ist der ehemalige Rodauer Markus Pape.

○ 15.10.2005 - Rodau: Die Theatergruppe „Kottengrüner Trümpele“ gastiert im voll besetzten Saal des Bürgerhauses mit dem volkstümlichen Stück „Deneie Bürscht“.

○ 16.10.2005 - Leubnitz: Der ehemalige Gemeinderat Eberhard Prager gewinnt die Wahl zum Bürgermeister.

○ 30.10.2005 - Dresden: Weihe der wiederaufgebauten Frauenkirche.

B.M. Quelle: Chronik, RN/Alt-Plauen/Wikipedia/Deutsches Zeitungsportal

Was einst geschah

1835: Warnung vor Verleumdung

Am 3. Oktober 1835 veröffentlichte der Vogtländische Anzeiger eine Anzeige, in der eine Frau gewarnt wird, über Personen verleumderisch zu berichten.

Vogtländischer Anzeiger.

Diejenige niedrig denkende Person, welche durch anonyme Briefe und Pasquille (Schmäh- oder Spottschrift, die dazu dient, eine bestimmte Person zu verleumden oder in ihrer Ehre zu verletzen) unschuldige Menschen zu kränken und zu verläumdungen sucht wird hiermit gewarnt, sich dergleichen fern zu enthalten, indem wir ihren Verfasser kennen, und wenn wir keine Ruhe erhalten, gerichtlich belangen werden. Familien-Verhältnisse wegen, wollen wir sie nicht öffentlich blamieren, aber in der Exp. d. Bl. kann sie es erfahren, an wem sie sich zu rächen hat.

1885: Jagdunfall

Am 28.09.1885 kam es bei einer Treibjagd auf dem Revier des Fürstentums Reuß zu einem tödlichen Unfall. Das Lichtensteiner Wochenblatt berichtete hierüber am 03.10.1885 wie folgt:

Wochen- und Nachrichtenblatt

Plauen. Einen üblen Verlauf nahm die am 28. September auf dem Fürstl. Reuß. Revier Heinrichsruhe abgehaltene Treibjagd. Nachdem von den Tieren ein großer Teil des Reviers eingekreist und abge-

trieben war, durchbrachen die geängsteten Tiere (ca. 50 Stück) die Treiberlinie. Nach Beendigung der Jagd fehlte ein Treiber. Bei der nun vorgenommenen Suche fand man ihn mit aufgeschlitztem Leib und anderen schweren Beschädigungen in einem Gebüsch liegend auf. Der Mann war von einem Hirsch überrennt und mit dem Geweih tödlich verletzt worden.

1895: Veredelte Ebereschen

Am 03.10.1895 berichtete das Eibenstocker Amtsblatt über die Veredelung von Ebereschen. Auch ein Tobertitzer machte sich hierfür verdient.

Amts- und Anzeigebblatt

Seit dem Jahre 1886 sind hier Versuche angestellt worden, die im Vogtlande häufig vorkommenden Ebereschen zu veredeln. Die Frucht der Edel-ebereesche giebt ein äußerst wohlschmeckendes, die Preiselbeere fast noch übertreffendes Kompot, und es wurden heuer z. B. in Markneukirchen Trauben im Gewicht von 200g und darüber geerntet. Während dort Organist Hellriegel für die Ausbreitung der süßen Eberesche thätig ist, beschäftigt sich in Tobertitz bei Plauen der Rentier Gottsmann mit der Zucht derartig veredelter Bäume, die auf Wunsch nach allen Gegenden und dieser Tage auch nach Großröhrsdorf (Lausitz) gesandt wurden.

Hinweis: Text in Originalfassung. B.M.

De alt Mehlfort'n hoot mol ne Frooch

Heit gibt's wieder a neie, leichte Frooch. No, iech denk, dess misst'n alle wiss'n. De Lösung gibt's in dor nächst'n Zeitung.

Wie haaßt des Gebiet, in dem des Rodauer Waldbod gebaut wurn is?

- A: Sumpfwiese
- B: Kegelloh
- C: Schmetterlingswiese



Die Lösung vom letzten Monat:

Richtig war Antwort C: Demeusler Straße

Das Peterloch (Foto Seite 8) befindet sich am Südhang der Straße zwischen Rodau und Demeusel in der Nähe der Triffter Mulde. Auf halber Höhe ist ein leicht herausragender Felsen zu erkennen, welcher eine Aushöhlung aufweist, die dem Volksmund zu vielen Erzählungen Anlaß gab. Die Rodauer Nachrichten berichteten hierüber in der Ausgabe 1998-03. B.M.



Rätselfoto



Auflösung September

In der Septemberausgabe war ein Fenster des Hintergebäudes des ehemaligen Bürgerhauses zu sehen. Irgend ein Spaßvogel hat in ein Fenster eine „Puppe“ gestellt. Ob das schön ist oder nicht, sei dahingestellt. Auf alle Fälle ist es keine Verschönerung der ansonsten wunderbar gestalteten „Dorfmitte“. Zumindest ist es für Kinder ein Dorfschreck. Wer immer sich den „Spaß“ ausgedacht hat, sollte nun dem Schrecken ein Ende bereiten. U.S.

Rätsel Oktober



Dieses Jahr hat die Pflanzenwelt üppig Blätter getrieben und damit vieles verdeckt. Auf dem Bild sind zwei Häuser zu entdecken. Eines ist verdeckt (gut so!) und das andere glänzt in gepflegter Pracht. Wo sind sie zu finden? U.S.

Rätsel für Vogtländer



Houcol

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe gibt es die Auflösung.

Auflösung vom letzten Monat: Randficht
sagt man zu einer Fichte am Waldrand.

Rodauer Nachrichten - Impressum

Redaktion und Layout: Bernd Mechler
Anzeigen und Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler
Vertrieb: E-Mail: Rodau@t-online.de
Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich!

Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **18.10.2025**

Unterstützen Sie die Rodauer Nachrichten.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Informationen bei der Redaktion oder
E-Mail: rodau@t-online.de



Dachstühle
Carports
Vordächer
Innenausbau
Treppenbau
Treppenrenovierung
Trockenbau



Andreas Spörl
- Zimmermeister -

Am Waschteich 2
08539 Rosenbach/Vogtl. - OT Rodau
Telefon: 037435 / 5 16 10
Mobil: 0172 / 7 82 21 89
Mail: zimmerer-spörl@gmx.de

Sport frei!

3. Rodauer Sommerspiele

Am 30. August war es endlich wieder so weit. Die 3. Rodauer Sommerspiele fanden auf dem Bolzplatz statt. Ein neues Konzept machte es möglich, dass jeder individuell seine Stationen abarbeiten konnte. Die Rodauer Jugend unterstützte fleißig an den 8 sportlichen Stationen. Vom Hindernisparcours und Sackhüpfen bis hin zum Eierlauf oder Minigolf war alles dabei. Auch wenn das Wetter uns zu einer Zwangspause mit Stärkung und Glitzeratmosphäre zwang, war es ein schöner Nachmittag für Groß und

Klein. Zum Sommerfest danach freuten sich alle Teilnehmer mit ausgefülltem Laufzettel über ein Gewinnerlos der diesjährigen Tombola. Herzlichen Dank an den Badverein und alle Spender für diese tollen Gewinne. Ch. Michel



Leonie und ihre Freundin Lotte beim Eierlauf.



Albrecht bezwingt den Parcours.



Matilda und ihre Freundin Lina beim Minigolf Zielwurf.



Emil bei den Vorbereitungen - er testet die Röhre.



Ivonne und Christina am Ende der Spiele.

Gerichtsbericht von 1788

Der unten aufgeführte Bericht über ein Geldgeschäft aus lang vergangenen Zeiten zeigt, wie sehr sich unsere Muttersprache doch verändert hat. Und auch heute noch versucht man die deutsche Sprache durch hauptsächlich englische Ausdrücke zu verän-

dern. Als wäre unser Deutsch unverständlich. Natürlich gehen notwendige ausländische Wörter und Wendungen in unsere Muttersprache ein! Hier ein Beispiel, wie man auch schon vor vielen Jahren sich nicht deutscher Ausdrücke bediente. U.S.

Leubnitz, 25.8.1788

Erschienen an ordentlicher Gerichtsstelle persönlich Meister Johann Gottlieb Schmidt, Kirchenvorsteher zu Rodau Und Christian Herrmann zugeordneten Rodau und hat letzterer besagter Hartmann angebracht: Es hätte gegenwärtiger (anwesender) Schmidt mit Einwilligung des Herrn Diacon H. Hauenschildes ihn auf sein Ansuchen aus den dasigen (sich hier befindlichen) Kirchen eine Anlehn von 23 Talern und 8 Groschen oder 28 Talern gegen landübliche Verzinsung und bei der gleichen vierteljährigen Auskündigung baar geliehen und vorgestreckt und wolle er gedachten Meister

Schmidt über den richtigen Empfang sothaner 23 8 nicht nur unter Begebung der Ausflucht des nicht erhaltenen Geldes bestens quittieren auch zu mehrer Sicherheit seinen in Rodau besitzenden ganzen Hof an Gebäuden, Feldern, Wiesen und allen Eins und Zubehör zum Unterpfand einsetzen, mit Bitte gerichtswegen in die Hypothek zu konvertieren.

Wie nun beide nach beschener Vorlesung hierbei geblieben, und den Handschlag hierüber abgestattet. Also hat man gerichtswegen in diese konstituierte Hypothek konstiiert und dieses Nachrichtliches anhero angemerkt.

Martin Gotthard Blankmeister

Warum sagen wir „Bombenstimmung“?

Die Redewendung „Bombenstimmung“ wirkt auf den ersten Blick widersprüchlich, denn eine Bombe ist normalerweise mit Zerstörung, Gefahr und Schrecken verbunden – also nichts, was man mit guter Stimmung assoziieren würde. Sie bedeutet jedoch umgangssprachlich, dass die Stimmung

Zeit waren jüdisch, sie bereicherten die deutsche Sprache mit jiddischen Begriffen. Während der ursprüngliche Sinn von „pompe“ heute vielen Menschen unbekannt ist, werden die engen Verwandten „Pomp“ oder „pompös“ noch immer überall verstanden. B.M./Quelle: P.M.

extrem gut, ausgelassen oder sogar euphorisch ist. Ihre unmittelbaren Wurzeln reichen in die Theatersprache des 19. Jahrhunderts zurück. Schon damals freute man sich bei großen Bühnenerfolgen über einen Bombenapplaus. Darin steckt das jiddische Wort „pompe“, das grob mit „großartig“ oder „hervorragend“ übersetzt werden kann. Viele Intellektuelle im Kulturbetrieb jener

Wir sagen DANKE!



 Installation
 Photovoltaik
 Blitzschutz
 Elektroheizungen
 Haushaltgeräte
 037435 - 54 93
 0173 - 95 88 411

Elektro Selter
 08539 Rodau - Schönberger Str. 15a

Schlachtfest auf dem Bauernhof (I)

Schlachtung und Zubereitung von Wurst und Fleisch

Ein Schwein zu schlachten gehörte einst zu den Höhepunkten im Alltagsgeschehen der kleinen Bauern. War die Ernte eingebracht und der Herbst stellte sich ein, begann man das bis dahin noch gut gefütterte Schwein zu schlachten. Zudem halfen die kalten Temperaturen, das Fleisch länger haltbar zu machen.

Selten wurde ein Schwein unter drei Zentnern geschlachtet. Das Tier musste möglichst fett sein. Je dicker der Speck, desto glücklicher die Hausfrau. Heute bevorzugt man Schweine, die mager sind. Sie werden auf ein Lebengewicht von 2 Zentnern gemästet. Die Wurst wird geschmeidig, das Fleisch ist kurzfasrig und saftig. Das Fleisch fetterer Tiere ist aromatischer. Je schwerer ein Tier werden soll, desto langsamer muss es gemästet werden. Das Schwein sollte so gefüttert sein, dass es möglichst viel Fleisch an Keule, Schulter und Rücken entwickelt. Das Ziel ist ein dicker, magerer Bauch.

Jedes Dorf hatte mehrere Hausschlächter. Außer den Fleischern waren das meist alte Fleischergesellen oder Bauern, die sich auf das Schlachten verstanden. In unserer Gegend waren dies zum Beispiel die Rodauer Werner Rödel und Kurt Scharf sowie aus der Umgebung Rolf Zehmisch, Rolf Daßler, Klaus Oswald oder Berthold Zöphel. Einheimische konnten an einem Stück Bratwurst genau erkennen, von welchem Schlachter diese ist. Die Schlachter brachten Werkzeug und andere Geräte, Schlachttrug, Schlachtbrett und Fleischwolf mit.

Lange zuvor musste der Bauer das Hausschlachten bestellen, um den rechten Termin zu bekommen. Denn nach altem Volksglauben durfte nicht bei abnehmendem Mond geschlachtet werden, weil dann der Speck auslaufe. Bei zunehmendem Mond hingegen quellen das Fleisch und der Speck beim Kochen. Niemals lag der Schlachttag vor Sankt Gallus (16. Oktober), denn erst danach hält sich das Fleisch im Pökelfass. Verpönt war auch, zu Allerheiligen (1. November) zu schlachten.

Schon Tage zuvor hatte die Bäuerin das hölzerne Pökelfass gescheuert und mit Wasser gefüllt, damit es dicht wurde. Sie schrubte den Hackklotz, auf dem das Fleisch zu den verschiedenen Würsten zerkleinert wurde, und stellte Eimer und Schüsseln bereit. Kam dann der Hausschlachter mit umgebundener, neu gewaschener weißer Schürze durch das Hoftor, war die Freude



groß. Das Schlachtfest konnte beginnen. Dazu war die ganze Familie auf den Beinen. Behutsam führte man das Schwein zum Schlachtplatz. Rabiates Vorgehen und rohe Gewalt gehörten sich nicht und konnten außerdem die Qualität des Fleisches vermindern. Hochwertiges Fleisch bleibt nach dem Auslösen trocken und klebt nicht. Kurze Transportwege und stressfreies, schnelles Töten sorgen dafür, dass Stoffe, die den guten Geschmack und die Festigkeit des Gewebes fördern, erhalten bleiben. Auch die Farbe des Fleisches ist deutlich dunkler als die billigen Sonderangebote. Schnitzel aus diesem Fleisch werden in der Pfanne nicht schrumpfen.

Dem eigentlichen Schlachtvorgang sah niemand gern zu. Lag aber dann der Tierkörper im Trog, und es wurden ihm mit brühheißem Wasser die Borsten mit der genannten Glocke abgeschabt (Bild oben), stahlen sich die nötigen Helfer herzu.

Ein Stich führt zum Ausströmen des Blutes. Dies wurde in einer flachen Schüssel aufgefangen und war für die Wurstzubereitung unverzichtbar. Um ein Gerinnen zu vermeiden, rührt man es ständig.

Die Sau wurde an den Hinterbeinen hochgezogen und auf Arbeitshöhe am sogenannten Krummholz aufgehängt (Foto).

Man öffnet die Bauchseite. Die Därme wurden als spätere Würsthaut sehr genau, ja pingelig gereinigt. Es wurde alles versucht, um den Darmgeruch wegzubekommen. Kaliumpermanganat und Essig kamen zum Einsatz.

Inzwischen war auch der Fleischbeschauer eingetroffen, der das geschlachtete Tier auf Trichinen untersuchte. Dies waren zum Beispiel die

Rodauer Roland Wolfram und Enno Koch sowie von außerhalb Kurt Flach und Willy

Zloch.

Wie wichtig deren Arbeit war, zeigt eine Begebenheit aus dem Jahre 1895, die das Frankenberger Amtsblatt am 12.04.1895 veröffentlichte. „In einem Dorfe bei Plauen fielen bei einem Schlachtfeste die hungrigen Gäste über das Wellfleisch her, ehe der Trichinenschauer fertig war. Welcher Schreck, als sich das Fleisch als trichinienhaltig erwies. Alles griff sofort zu Brechmitteln, und damit wurde denn auch glücklich erreicht, daß alles mit dem bloßen Schreck davonkam.“

Erst wenn die Trichinenschau beendet war und das Fleisch für gut befunden wurde, konnte es weitergehen. Sogleich erhielten die Umherstehenden ihre Funktion, denn beim Schlachten gab es viel zu tun: den Bauern ablösen, der ständig das Feuer unterm Kessel schürte, frisches Wasser herzutragen, das Blut rühren, um sein Gerinnen zu verhindern, den Fleischwolf drehen, sowie da und dort dem Schlächter halten, der die Gedärme reinigte und Lunge, Herz sowie Leber kochte.

Man teilte das Schwein in zwei Hälften. Je nach den geäußerten Wünschen erfolgte das Zerlegen in Bratenfleisch, Kochfleisch, Schinken und Wurst. Wellfleisch und Speckschwarzen für die Würste kamen in den Kessel. Schinken und Speckseiten wurden für vier bis sechs Wochen im Pökelfass eingesalzen und danach geräuchert. Verbreitet war der Grundsatz: Erst wird das Fass vollgemacht, in die Wurst kommt der Rest. Die für die



Wir gratulieren zum Geburtstag...



Rodau

02.10. Krüger, Wolfgang	74.
04.10. Hähnel, Margitta	73.
07.10. Enders, Evi	81.
23.10. Scholz, Renate	86.
23.10. Mechler, Claus-Jürgen	77.
06.10. Kott, Hartmut	73.
26.10. Dr. Spörl, Sabine	72.

Leubnitz

04.10. Oelschlägel, Rosita	86.
07.10. Fickert, Liane	95.
08.10. Penner, Barbara	85.
16.10. Täubert, Nina	71.
18.10. Spranger, Ilona	79.
19.10. Singer, Ruth	89.
25.10. Schwabe, Dieter	70.

Röbnitz

06.10. Wild, Regina	72.
29.10. Schmidt, Waltraud	91.

Schneckengrün

11.10. Helbig, Gerlinde	78.
15.10. Heß, Wolfgang	78.
19.10. Müller, Anneliese	75.
23.10. Kunstmann, Astrid	72.

Wurstherstellung vorgesehenen Fleisch- und Fettteile mussten mit dem Fleischwolf durchgedreht werden. Welches Fleisch wofür verwendbar war, stand in etwa fest. Zunge und Nieren kamen z. B. ins Wellfleisch oder in den Sausack.

Die eigentliche Kunst bei der Wurstzubereitung ist das Würzen. Auch genauestes Abwiegen kann unterschiedliche Ergebnisse bringen. Deshalb ist das Abschmecken so entscheidend. Zu lasch ist nichts, aber zu scharf ist auch nicht jedermanns Geschmack.

Die Gewürze sind in etwa gleich geblieben. Salz, Pfeffer, Piment (auch Gewürzkörner oder Nelkenpfeffer bezeichnet), Nelken und Majoran kamen bei den meisten zum Einsatz. Die Verteilung der Endprodukte hat sich im Laufe der Zeit geändert. Ursprünglich konnte nur so viel Wurst gemacht werden, wie Darm vorhanden war (ca. 10 Bratwürste und einige Leberwürste). Heute wird mehr Wurstmasse angefertigt und in Büchsen, Gläsern und zugekauftem Darm haltbar gemacht. *Fortsetzung folgt.* BM nach M. Blechschmidt, H. Reichardt/LN

Firma Frank Koch

- Holzrücken • Waldpflege
- Holzeinschlag • Holzhandel

08539 Rodau

Schönberger Str. 10

Tel.: 037435 - 5310



Rodauer Ansichten



Das Peterloch
an der Demeusler Straße.

Sprechzeiten

Gemeinde Rosenbach/Vogtl. www.rosenbach.de
08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18 Tel.: 037431 - 869-0
Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr Fax: 037431 - 869-29
Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr E-Mail: post@rosenbach.de
Mittwoch: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)
Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)
Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte mit den einzelnen Ämtern telefonisch vereinbaren.
Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr

Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl. www.kirche-rosenbach.de
Pfarramt: Tel.: 037431 - 3554
08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz Fax: 037431 - 88271
Schneckengrüner Str. 1 E-Mail: kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de

Kirchgemeindebereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:
Kirchgemeindehaus 08539 Rodau, Schönberger Str. 1
Kontakt über Pfarrer Kreßler - Tel.: 037431-3267 oder Mobil: 0171-12 30 063
E-Mail: pfarramt_syrau@t-online.de

Arztpraxis Frau Dipl.- Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34
08523 Plauen, Gartenstraße 1
Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr
Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung



Urlaub:
06.10.2025
bis
10.10.2025

Arztpraxis Dr. med. Mario Klein Tel.: 037431 - 867 629
08539 Leubnitz, Hauptstraße 38
Montag: 8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch: 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr



Zahnarztpraxis Henrik Reichardt Tel.: 037431 - 33 32
08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1
Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr
Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 19.00 Uhr
Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr
Samstag: 8.00 - 11.00 Uhr (gerade Woche)
Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)



Forstrevier Mehltheuer - Revierleiter Herr Mathias Schmidt
Behördenzentrum Forstbezirk Plauen Tel.: 0174/3379612
08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung

Ärztlicher Notdienst **Rettungsleitstelle Plauen**
Tel.: 116117 Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,
Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr
Akute Notfälle: 112 sowie am Wochenende

Oktober 2025

100-jähr. Kalender			
schön	1	Mittwoch	
Gewitter	2	Donnerstag	Restabfall
	3	Freitag	Tag der Deutschen Einheit 20.00 Männerchor Singstunde
	4	Samstag	
	5	Sonntag	
unlustig	6	Montag	41. KW
	7	Dienstag	Blaue Tonne
	8	Mittwoch	
	9	Donnerstag	Gelbe Säcke
	10	Freitag	20.00 Männerchor Singstunde
schön	11	Samstag	
	12	Sonntag	9.00 Gottesdienst in der Kirche ? 14.00 Männerchor - SH Jöbnitz 15.30 SH Pausa
	13	Montag	42. KW
Regen	14	Dienstag	
	15	Mittwoch	Biotonne
	16	Donnerstag	
	17	Freitag	Restabfall 20.00 Männerchor Singstunde
	18	Samstag	9.00 Männerchor Vereinsausfahrt
	19	Sonntag	
schön und warm	20	Montag	43. KW
	21	Dienstag	Blaue Tonne
	22	Mittwoch	
	23	Donnerstag	Gelbe Säcke
	24	Freitag	20.00 Männerchor Singstunde
	25	Samstag	
Reif	26	Sonntag	Ende der Sommerzeit 10.30 Gottesdienst in der Kirche
schön	27	Montag	44. KW
	28	Dienstag	Biotonne
Eis	29	Mittwoch	
trüb	30	Donnerstag	Restabfall
Schnee	31	Freitag	Reformationstag